

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 6

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul-Chronik.

Bern. Der Regierungsrath hat dem Verwaltungsrath des Collegiums von Pruntrut zum Wiederankauf abhanden gekommener und für Reparation verdorbener Gegenstände der Sammlungen des physikalischen und chemischen Kabinetts einen Kredit von 600 Fr. bewilligt.

— Brien, den 16. Juli. (Korr.) Heute wurde hier unter außerordentlich zahlreichem Geleite der den 13. d. dahingeshiedene allgemein bekannte und beliebte Lehrer Joh. Kehrli beim Gießbach zur Erde bestattet. Der ehrwürdige Mann hatte bereits letzten Februar sein achtzigstes Altersjahr erreicht — ein stets gemüthlicher, schlichter und rechter Greis, der ein schönes Bild des Glückes und Friedens darbot im Kreise seiner wackern Familie. Bis kurz vor seinem Tode versah Vater Kehrli die Organistenstelle, die er somit fünfzig Jahre bekleidete. Während dreißig Jahren übte er den Beruf eines Lehrers aus und mancher schon betagte Mann folgte heute dem Sarge seines ehemaligen geliebten Lehrers. Von seinem Ende kann man sagen:

So still wie einer Lampe Licht,
So still erlosch sein Erdenleben,
Den himmlischen Frieden im Angesicht,
Hat er die Seele Gott gegeben. —

— Am 1. d. erkrankte beim Baden in der Zihl bei Nidau Herr Tschirren, Lehrer in Scheuren. Sein Leichnam konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden. Er war ein Wittwer und hinterläßt keine Kinder. Die Gemeinde Scheuren verliert an ihm einen wackern Lehrer.

Solothurn. Der löbl. Gemeinderath der Stadt Solothurn hat letzten Sonntag die Aufstellung einer besondern Arbeitsschullehrerin mit einem Gehalte von 700 Fr. beschlossen.

— (Korrespondenz.) Die Ueberzeugung, daß die Leistungen der Volksschulen den von denselben gehofften Erwartungen bei weitem nicht entsprechen, ist jetzt eine ziemlich allgemeine. Als Ursache dieses ungünstigen Resultats hat man eine ganze Reihe von Fehlern, die sowol in der häuslichen Erziehung als im Unterricht in der Schule vorkommen, angeführt und wie ich glaube, sind diese Anklagen sowol gegen die Eine als die Andere meistens wolbegründet.

Wahre Bildung des Menschen verlangt eine gleichmäßige Entwicklung aller Kräfte der drei verschiedenen Vermögen des menschlichen Geistes, des Denk-, Gefühl- und Begehrungsvermögens. Soll daher alle Erziehung und Bildung nicht ein bloßes Hoffnungswerk bleiben, nicht eine auf gut Glück unternommene Spekulation, so muß sich dieselbe mit gleichmäßig harmonisch entwickelnder Kraft auf Verstand und Gemüth richten. Der bloße Verstandes- wie der bloße Gemüthsmensch, der eine wie der andere, sind der menschlichen Gesellschaft gleich gefährlich. Ein Hauptheil unseres Schulunterrichts muß daher die religiöse und sittliche Bildung unserer Ju-